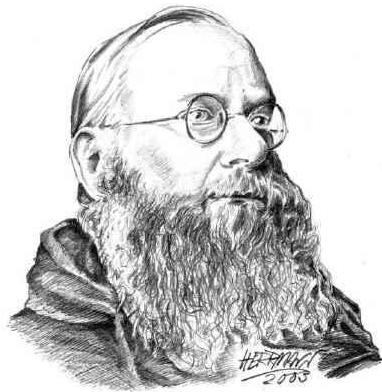


Der in Dahn geborene Priester und Kapuzinerpater Ingbert Naab warnte bereits im Jahr 1923 die Schüler der höheren Schulen in Aufsätzen und Vorträgen vor den Gefahren des Nationalsozialismus:

„Es ist ganz klar, dass ein Katholik nie Anhänger der Hitlerbewegung sein kann und überhaupt der sogenannten Deutsch-Völkischen Bewegung vollständig ablehnend gegenüberstehen muss.“

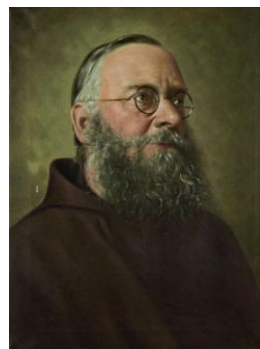
Dies schrieb Pater Ingbert Naab in der Zeitschrift für Studenten „Das große Zeichen“ im Jahr 1923 – nach dem Hitlerputsch vom 8./9. November.

ZITATE Oktober 1924:

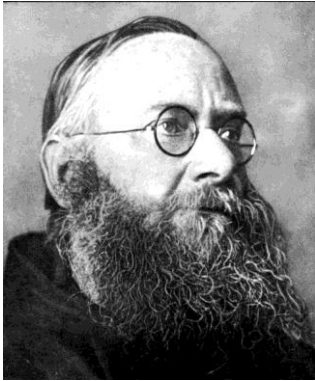


„Die völkische Bewegung ist ...das
Sammelbecken der großen politischen
Naivität geworden. ... Die zerstörerischen
Menschen und die Naiven werden gemeinsam
das große Unglück heraufführen.“

„Wir gratulieren der kommenden
Menschheit zu diesem völkischen Staat!
Da war die alte Sklaverei
noch eine humane Einrichtung.“



ZITATE aus dem Jahr 1930:



„Jetzt hat die Masse nicht mehr mitzuarbeiten und mitzudenken. Jetzt heißt es nur mehr: Gehorchen, die Hacken zusammenklappen und strammstehen! Einer denkt! Einer befiehlt! Ja, wo sind wir denn? Haben wir wirklich unseren ganzen Verstand verloren.“

„Wir stehen einer Welt gegenüber, die keine Logik hat und keine Gerechtigkeit...Man denkt nichts durch und will für seine Überzeugungen nicht kämpfen.“

In der Monatszeitschrift „Der Weg“ (Jahrgang 8, Heft 7, Dezember 1930) betrachtet Pater Ingbert den Katholizismus und den Nationalsozialismus. Die Überschrift dieses Artikels lautete:

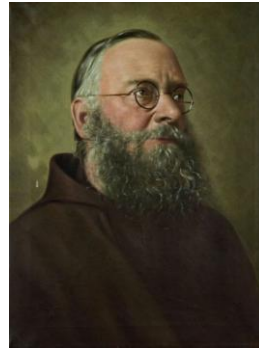
„Deutschland erwache!“

Dort schreibt der Pater:

„Es ist meine strenge Gewissenspflicht als Katholik und Priester, der katholischen, deutschen Jugend ein offenes Wort zu sagen zu einer Bewegung, die sich immer mehr zu einer gewaltigen Gefahr auswächst und das religiöse christliche Denken unserer Jugend immer stärker untergräbt.“

ZITAT Februar 1931:

„Wir wollen ein freies Deutschland, das sich in seinem Inneren reinigt, von aller Zersetzung, von jeglichem Schmutz und jeder Form der Kulturanarchie, das nach außen seine Würde zu wahren weiß, einen Hort der Gerechtigkeit und des Friedens, ein Vaterland auf das wir mit Recht stolz sein können.“



ZITATE aus dem Jahr 1932:



„Wenn die Deutschen die Zehn Gebote vor Augen hätten, dann besäßen wir den glänzendsten Staat der Weltgeschichte.“

„Wie sie jetzt Hitler mit hysterischer Begeisterung bewundern und lieben, so werden sie in wenigen Jahren ihn mit Fanatismus hassen und als den Urheber allen Übels bekämpfen.“

„Normalerweise darf und muss man von einem Menschen annehmen, solange nicht das Gegenteil bewiesen ist, dass er den geraden Weg geht,

Lüge und Ungerechtigkeit hasst, und für Wahrheit und Recht kämpfen will. Es wird aber immer darauf ankommen, ob das, was als Wahrheit ausgegeben wird, auch Wahrheit ist, und ob das Recht, für das man kämpft, auch Recht ist.“

Erster Artikel von Pater Ingbert in „Der gerade Weg“.

ZITAT aus dem Jahr 1933:

„Wenn diese Leute weiterregieren, dann kommt es zum Krieg.

Dann ist mir klar: wir werden ein bettelarmes Volk werden.“

Letzter Artikel von Pater Ingbert in „Der geraden Weg“:

5. März 1933: Die Flammenzeichen rauchen

Auszüge:

„Es gibt noch denkende Menschen in Deutschland, nicht bloß eine feminin veranlagte Masse, als welche Adolf Hitler in seinem Buch – Mein Kampf – das Volk in seiner Mehrheit bezeichnet. Diese denkende Menschen, die sich den brüllenden Lautsprechern, den roten Fahnen, den betäubenden Heilrufen, den lodernden Fackeln und den riesigen Transparenten nicht beugen, sondern die sich daran erinnern, dass die ihren Verstand nicht umsonst von ihrem Schöpfer erhalten haben, protestieren bei dieser Wahl gegen die alle Wahrheit vergewaltigende Behauptung, dass sich die echten Deutschen nur im Lager der sogenannten nationalen Einheitsfront befinden.“

Zitat 1934:

„Wir wissen nicht, wie lang unser Herrgott Hitler noch Zeit gibt und ob nicht eine gewaltige Katastrophe rascher als man ahnen möchte, diesen Turm zu Babel zerschlägt. Wir halten es für wahrscheinlich. Aber weil wir es nicht sicher wissen können, muss jetzt geschehen, was die Interessen der Seelen verlangen.“

Das waren die letzten veröffentlichten Worte des Paters (Denkschrift an die Deutsche Bischofskonferenz).

Weitere ZITATE:

„Es ist besser, es fängt klein an, als dass es groß anfängt und klein aufhört.“

„Es geht nichts über eine gute Mutter. Sie ist mehr wert, als alle Wissenschaft und als alle Erfahrungen.“

„Um die Fahne dieses Mannes (Hitler) sammelt sich ein Abschaum, der entsetzlich ist. Die Vorhersehung bewahre uns vor dem Ausbrechen dieses Verbrechertums. Wer für das Christentum kämpft, der muss gegen dieses Untermenschentum kämpfen.“

„Kein Staat kann in die Höhe kommen, wenn er seiner Jugend die Erkenntnis der Fehler seiner Vergangenheit verschließt.“

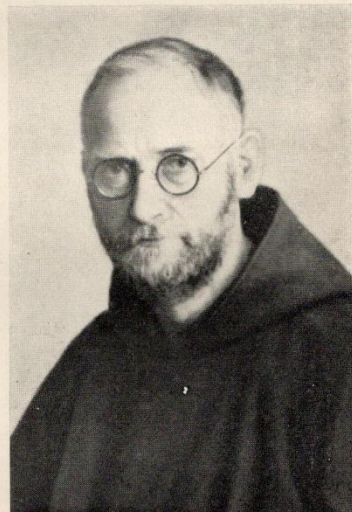
„Die Menschen werden unsagbar dumm, wenn sie von Gott verlassen sind.“

„Wenn man die Wahrheit nicht mehr sagen darf, führt das immer zum Unsinn.“

„Wahrheit ist nicht das Ergebnis von Mehrheitsabstimmungen.“



AUF DER FLUCHT
VOR DER GESTAPO
(5.7.1933)



IM EXIL ALS P. PEREGRIN
(HERBST 1933)

„Ich weiß ja, dass alles nichts genützt hat. Aber es musste doch gesagt werden, damit man hinterher sich nicht darauf ausreden kann, man wäre auf den Irrtum nicht aufmerksam gemacht worden. Das ist nun einmal Prophetenlos.“

„Der Heiland wird mir beistehen. Er hat mich bisher immer so wunderbar beschützt!“

„Das Christentum verwirft die Ungleichheit der Menschen in ihren Rechten und Pflichten. Der Heiland ist für uns alle gestorben und alle sind für den Himmel bestimmt, auch die Neger, die Hitler als Halbaffen erklärt. Es hat

kein Mensch das Recht, von vornherein auf Grund seiner Rasse über andere zu herrschen.“

„Die Quelle allen Rechtes ist unser Herrgott.“

„Eine jede Staatsgewalt, die sich selbst als die letzte Quelle des Rechtes betrachtet, in deren Augen das alles bindendes Recht ist, was sie verfügen mag, ohne jede Rücksicht auf den Inhalt des Verfügt, hat die Willkür zum obersten Prinzip gemacht.“

„Wenn ein Mensch aber die Lüge als ein Recht proklamiert, dann versündigt er sich gegen die Wahrheit und gegen ihr fundamentalstes Recht auf Schutz der Wahrheit und wird damit zum wirklichen Scheusal innerhalb unseres Volkes.“

„Der nationalsozialistische Staat vergewaltigt in seinem Totalitätsanspruch so sehr die natürlichen Menschenrechte, dass an ein einigermaßen reibungsloses Zusammenarbeiten gar nicht zu denken ist.“

„Alles menschliche Recht hat nur Sinn und Berechtigung, wenn es mit dem Naturgesetz und dem vom Gott geoffenbarten Recht übereinstimmt oder ihm wenigstens nicht widerspricht.“

Zusammenstellung: Harald Reisel

Quellenangaben:

Pater Ingbert Naab - Ein Prophet wider den Zeitgeist 1885-1935

Helmut Witetschek, Verlag: Schnell und Steiner, München/Zürich – 1985

Prophetien wider das Dritte Reich.

Aus den Schriften des Dr. Fritz Gerlich und des Paters Ingbert Naab O.F.M.CAP.

Gesammelt von Dr. Johannes Steiner , Verlag: Schnell und Steiner, München, 1946

Pater Ingbert Naab - Seher, Kämpfer, Beter,

von Pater Maximilian Neumayr, Verlag: Schnell und Steiner, München, 1947

Zeit Geschichte in Lebensbildern, Aschendorff Verlag, Band 14, Seiten 139 bis 153 von Theo Schwarzmüller

Pater Ingbert Naab – Wider den Zeitgeist – Stadt Dahn / Lilo Hagen

Diplomarbeit von Torsten Woll